

Grenzübergreifendes Netzwerk kaukasischer Bergdörfer

Berggemeinden im Kaukasus haben ein Memorandum zur Gründung eines grenzübergreifenden Gemeindeforschungsnetzwerks nach dem Vorbild „Allianz in den Alpen“ verabschiedet. [Mehr auf Seite 1](#)

Klimaerwärmung: Alpenblumen blühen früher

Pflanzen, die in höheren Lagen gedeihen, reagieren stärker auf die Klimaerwärmung als solche, die an tieferen Standorten wachsen. Das ergab eine Studie von Meteo Schweiz, in der phänologische Daten der Jahre 1951 bis 2002 ausgewertet wurden. [Mehr auf Seite 2](#)

Vernetzte Berge – zwei neue Websites

Das Südtiroler Umweltamt dokumentiert auf der neuen Website www.nachhaltigkeit.it vorbildhafte nachhaltige Projekte und Initiativen. Auch für das Schweizer Berggebiet gibt es eine neue Internet-Plattform, das Portal www.berggebiete.ch [Mehr auf Seite 3](#)

Grenzübergreifendes Netzwerk kaukasischer Bergdörfer

Berggemeinden im Kaukasus haben ein Memorandum zur Gründung eines grenzübergreifenden Gemeindeforschungsnetzwerks nach dem Vorbild der „Allianz in den Alpen“ verabschiedet. Das Treffen fand am 6. August im Rahmen des Bergpartnerschaftsprojektes „Nachhaltige Entwicklung der Bergregionen des Kaukasus – Lokale Agenda 21“ im georgischen Bergdorf Chiora statt. Anwesend waren VertreterInnen von acht Bergdörfern aus Armenien, Aserbaidschan, Georgien und Russland.

Die acht Dörfer haben im Bergpartnerschaftsprojekt in den letzten zwei Jahren mit Unterstützung von Trainern und nationalen Fachexpertinnen der vier Kaukasusstaaten Entwicklungsprogramme für ihre Gemeinden nach dem Muster der Lokalen Agenda 21 erarbeitet, die es nun umzusetzen gilt. Die Programme umfassen alle Bereiche der nachhaltigen Entwicklung und sollen vor allem wirtschaftliche Potenziale (Berglandwirtschaft, Tourismus, traditionelles Handwerk) für die abgeschiedenen und von ihren Regierungen vernachlässigten Berggebiete erschliessen.

Die VertreterInnen der Gemeinden kamen dabei zu dem Schluss, dass ihre Probleme sehr ähnlich sind und der grenzübergreifende Erfahrungsaustausch effektivere Lösungen ermöglichen wird. Sie orientierten sich dabei an den Erfahrungen des Gemeinde-Netzwerks „Allianz in den Alpen“ und der zentralasiatischen Bergdorfallianz AGOZA, welche ebenfalls als Ergebnis einer Bergpartnerschaft mit den Alpen im Jahr 2003 gegründeten wurde.

Das Projekt im Kaukasus wird seit 2004 von den Umweltministerien Deutschlands und Liechtensteins gefördert und von den Regionalen Umweltzentren für den Südkaukasus (RECC) und Russland (RREC) koordiniert. Das Projekt will gleichermaßen einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung dieser Bergregionen und zur Stabilisierung der konfliktgeladenen Kaukasusregion im Kontext „Umwelt und Sicherheit“ leisten.

Quelle und Infos: Deutsches Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, http://www.rec-caucasus.org/news_eng.htm (en), http://www.rec-caucasus.org/sd_pp_mount_obj_eng.htm (en)

Inhaltsverzeichnis

Grenzübergreifendes Netzwerk kaukasischer Bergdörfer	1
Klimaerwärmung: Alpenblumen blühen früher.....	2
Erfahrungsaustausch zu Mobilität in den Alpen	2
Französische und italienische Naturschutzgebiete verbessern Informationsangebot.....	2
Raffinierte Falschmeldung: Südtiroler Wellness-Urlaub hinter Mauern	2
Vernetzte Berge – zwei neue Websites.....	3
Italien: Förderung der regionalen Wertschöpfungskette Holz	3
Neue Publikation zur „Eurovignetten“-Richtlinie	3
Natura 2000-Desaster in Österreich	3
Vermischtes.....	4
Agenda	4
Oh!.....	4

Klimaerwärmung: Alpenblumen blühen früher

Pflanzen, die in höheren Lagen gedeihen, reagieren stärker auf die Klimaerwärmung als solche, die an tieferen Standorten wachsen. Das ergab eine Studie von Meteo Schweiz, in der phänologische Daten der Jahre 1951 bis 2002 ausgewertet wurden. Die Phänologie befasst sich mit dem im Jahresablauf periodisch wiederkehrenden Entwicklungserscheinungen in der Natur. Der phänologische Frühling, der offiziell mit der Blüte der Hasel beginnt, trat im Jahr 2002 im Mittelland im Schnitt 21 und in den Alpen 17 Tage früher ein. Die Eintrittstermine der phänologischen Frühlingsphasen werden von der Lufttemperatur beeinflusst, weshalb der beobachtete Trend auf die Klimaerwärmung zurückzuführen ist, so die Forscher.

Die kürzere Vegetationsperiode in den Alpen im Vergleich zum Mittelland führt dazu, dass sich die früheren Eintrittstermine der Phänophasen relativ stärker auf die Entwicklung von alpinen Pflanzen auswirken. Gewisse Arten vergrössern ihren Lebensraum in Richtung höhere Lagen auf Kosten anderer Arten, die nicht mehr weiter nach oben ausweichen können.

Quelle: <http://www.nzz.ch/2006/08/02/ft/articleE8EWF.html> (de); Bibliografie: Defila, C. und Clot, B., 2005: Phytophenological trends in the Swiss Alps, 1951 – 2002. Meteorologische Zeitschrift 14 (2), 191-196.

Temperatur ist für die Entwicklung alpiner Pflanzen ein entscheidender Umweltfaktor.



© Saxifraga/Piet Zomerdijk

Erfahrungsaustausch zu Mobilität in den Alpen

Die Europäische Akademie in Bozen/I organisiert am 8. September den "Scientific Workshop On Mountain Mobility and Transport – SWOMM 2006", bei dem wissenschaftliche Forschungsprojekte zum Thema Verkehr und nachhaltige Mobilität in den Bergen im Zentrum stehen. Im Rahmen eines Runden Tisch-Gesprächs mit Expertinnen und Beamten werden jene Themen diskutiert, die sich im Laufe eines ersten Workshops 2005 als besonders wichtig erwiesen haben, wie die Verlagerung des Warentransports von der Strasse auf die Schiene, alpenquerende Korridore, Anreizmöglichkeiten für umweltfreundliche Verkehrsmittel oder Auswirkungen des Verkehrs auf den alpinen Lebensraum. SWOMM 2006 findet in Domodossola/I im Rahmen der 100 Jahr-Feier des Simplon-Tunnels statt. Konferenzsprachen sind Italienisch, Deutsch, Französisch und Englisch. Die Ergebnisse der zwei SWOMM-Workshops werden in einer Publikation veröffentlicht.

Infos und Anmeldung: <http://www.centannisempione.it/modules.php?name=Content&pa=showpage&pid=111> (it), <http://www.assologistica.it/allegati/ProgrammaSWOMM2006.pdf> (en)

Französische und italienische Naturschutzgebiete verbessern Informationsangebot

Im August und September bekommen sechs Naturschutzgebiete der französischen Region Hochsavoyen 13 neu gestaltete Eingangsbereiche. Diese Aktion ist Teil des französisch-italienischen Interreg IIIA-Projekts „Alcotra Cogeva Vahsa“. Insgesamt sollen in Hochsavoyen 18 und im italienischen Naturpark Mont-Avic 10 Eingangsbereiche informativer als bisher ausgestattet werden. Dazu werden Tafeln montiert, auf denen sich allgemeine Angaben zu den Naturschutzgebieten, Informationen zu Flora und Fauna, Karten, Illustrationen sowie Reglemente finden. Zwei Tafeln sind bereits seit einem Jahr zu Versuchszwecken im Einsatz.

Beim Projekt „Alcotra Cogeva Vahsa“ arbeiten Asters, die für die Schutzgebiete in Hochsavoyen zuständige Organisation, der Naturpark Mont-Avic und die italienische Region Aostatal zusammen und fördern den gegenseitigen Austausch. Das Projekt läuft noch bis 2007.

Quelle und Kontakt: Pressemitteilung von Asters 16.08.2006, stephanie.lapeyre@asters.assos.fr

Raffinierte Falschmeldung: Südtiroler Wellness-Urlaub hinter Mauern

Die Südtiroler Medien-Welt, Touristikerinnen und Naturschützer befanden sich im Juni tagelang in Aufruhr: Durch meterhohe Mauern von der Aussenwelt abgeschirmt sollte in den Sarntaler Alpen eine Wellness-Oase für exklusive Kunden entstehen. Ein Fax der angeblichen Münchner Betreibergesellschaft intacta an die Südtiroler Marketing Gesellschaft (SMG) landete bei der Presse, bald darauf fand sich die Skandal-Meldung am 22. Juni auf der Titelseite der *Dolomiten* und weiterer Zeitungen. Der Fall schlug immer höhere Wellen, SMG-Direktor Christoph Engl warf der Presse mit ihren Meldungen gar Verleumdung vor.

Bei einer Pressekonferenz am 27. Juni in Bozen liess der Urheber des Trubels die Bombe platzen: Fabio Franz, Student an der Universität Bozen, hat im Rahmen seiner Diplomarbeit die Falschmeldung lanciert. Sein Ziel war, die Öffentlichkeit zum Nachdenken über den oft bedenkenlosen Umgang mit einer intakten Natur anzuregen. In dem Kontext ist Franz an der Gründung des Forums „Brave New Alps“ sowie einer Ausstellung beteiligt, die der Sensibilisierung für Folgen des Massentourismus dienen.

Quelle und Infos: ff Südtiroler Wochenmagazin 29.06.2006, <http://www.brave-new-alps.com> (de/it)

Vernetzte Berge – zwei neue Websites

Das Südtiroler Umweltamt dokumentiert auf der neuen Website www.nachhaltigkeit.it vorbildhafte nachhaltige Projekte und Initiativen. Durch das Sammeln, Vernetzen und Kommunizieren der Best Practice-Beispiele aus den Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Soziales sollen Synergien geschaffen und wertvolle Ressourcen gespart werden. Es sind bereits rund 250 Projekte in der deutsch- und italienischsprachigen Datenbank vorhanden. Registrierte NutzerInnen können eigene Projekte selbst einspeisen. Über das Portal lassen sich zudem Informationen zu Ausschreibungen, Wettbewerben oder Fördermassnahmen im Bereich der Nachhaltigkeit finden. Dazu gibt es auch Hilfe bei der Planung von Projekten in Form von Dokumenten und Checklisten.

Auch für das Schweizer Berggebiet gibt es eine neue Internet-Plattform. Das Portal www.berggebiete.ch vermittelt Wissen und Informationen über die Schweizer Berggebiete und verbindet interessierte und involvierte Personen oder Personengruppen. Hier können UserInnen sich Wissen erschliessen, sich selber einbringen und diskutieren. Dementsprechend sind Fachbeiträge, Diskussionsforen und ein Veranstaltungskalender zentrale Elemente der von der Schweizer Berghilfe initiierten deutschsprachigen Website.

Italien: Förderung der regionalen Wertschöpfungskette Holz

Zwischen dem 7. und 10. September findet in Usseaux im Piemont/I zum dritten Mal die internationale Veranstaltung „Wald und Territorium“ statt. Einerseits können Besucherinnen und Besucher dort einer grossen Vorführung von Waldwirtschaftsmaschinen beiwohnen sowie ein grosses Messegelände besuchen. Andererseits finden verschiedene Workshops und eine Diskussionsrunde statt. Die Themen drehen sich dabei um Nachhaltigkeitsaspekte bei der regionalen Waldwirtschaft, Waldwirtschaftskooperationen oder Chancen und Probleme von Holz als Energiequelle.

Das Projekt „Wald und Territorium“ wurde 2002 von der Provinz Turin gestartet und hat zum Ziel, die Entwicklung regionaler Wald- und Holzwirtschaftsbetriebe zu fördern. Im Fokus ist hierbei insbesondere die Verbesserung der regionalen Wertschöpfungskette des Rohstoffs Holz. In den letzten Jahren konnten bereits erste Erfolge verbucht werden. Im Val Chisone entstanden drei neue Unternehmen im Bereich Wald und Holz und drei Gemeinden der Region Alta Valle bewirtschaften ihre Wälder neu gemeinsam.

Infos und Anmeldung: <http://www.boscoterritorio.it> (it)



Neue Publikation zur „Eurovignetten“-Richtlinie

Die revidierte „Eurovignetten“-Richtlinie der EU, mit der die Regeln für die Erhebung von LKW-Maut- und Strassenbenutzungsgebühren harmonisiert werden sollen, ist seit Juni 2006 in Kraft – eine neue Publikation befasst sich detailliert damit. Es wird beleuchtet, welche konkreten Auswirkungen die Richtlinie haben wird und welche Handlungsspielräume den nationalen Regierungen verbleibenden. Die LeserInnen erhalten zudem einen Überblick über die heutige Mautpraxis in den EU-Ländern. Die Publikation richtet sich an PolitikerInnen, NGOs und weitere Interessierte. Als Herausgeberin zeichnet die europäische Vereinigung für Transport und Umwelt (T&E) verantwortlich, welche eine nachhaltigere Transport- und Verkehrspolitik in Europa anstrebt. T&E kritisiert denn auch, dass es der EU mit der Richtlinie weniger um die Reduktion der Staubbildung und Umweltverschmutzung gehe, sondern um die Erhöhung der Staatseinnahmen.

Bibliografie: Liechti, M., Renshaw, N. (2006): A Price Worth Paying – A guide to the new EU rules for road tolls for lorries, T&E 06/1, 64 Seiten, Download der Studie: <http://www.transportenvironment.org/Article208.html> (en)

Natura 2000-Desaster in Österreich

Österreich erhielt Ende Juni ein letztes Mahnschreiben der Europäischen Kommission, wonach für weitere 15 Lebensraumtypen und 10 Arten Natura 2000-Gebiete nachzunominieren sind. Österreich ist der einzige EU-Mitgliedstaat, der noch eine so grosse Lücke im Schutzgebietsnetz aufweist. Die so genannte letzte Mahnung ist eine letzte Aufforderung, innerhalb von zwei Monaten seine Pflichten zu erfüllen. Sind bis Ende August nicht alle Natura 2000-Gebiete nachnominert, gibt es ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Österreich vor dem Europäischen Gerichtshof. Dann wird der Gerichtshof Österreich zu den Nachnominierungen zwingen und zu Strafzahlungen verurteilen.

Gemäss dem österreichischen Umweltdachverband gilt es beispielsweise unbedingt die „Grosse Isel“ nachzunominieren. Diese gilt als der letzte intakte Gletscherfluss der Alpen in Osttirol.

Quelle: http://www.umweltdachverband.at/service/presse/natura%202000_050706.htm (de)

Vermischtes

Petition gegen die Vermietung von Teilstrecken der Flüelapassstrasse während der Wintersperre

Eine neue Petition fordert die Regierung des Kantons Graubünden/CH auf, künftig auf die Vermietung von Teilstrecken der Flüelapassstrasse für Schleuderfahrten durch BMW zu verzichten. Unterstützt wird die Petition durch verschiedenen Umweltorganisationen wie Pro Natura, WWF oder Mountain Wilderness. Sie weisen darauf hin, dass durch die Schliessung des Flüelapasses für den motorisierten Verkehr in den Wintermonaten ein neues, grosses und zusammenhängendes Naturgebiet geschaffen wurde.

Download der Petition: <http://www.wwf-gr.ch> (de)

Bayern: Ausschreibung eines Fotowettbewerbs „Alm-/Alpwegebau“

Die Grünen im Bayerischen Landtag schreiben von Juli 2006 bis September 2007 einen Fotowettbewerb aus, um die Eingriffe in die Natur und die Veränderungen der Berglandschaft zu dokumentieren. Aufgabe ist es, den Bau eines Alm- bzw. eines Alpweges fotografisch fest zu halten. Allein im Allgäu sind derzeit 20 Wege-Projekte beantragt. Die eingereichten Arbeiten werden im Landtag ausgestellt, die besten von einer Fachjury prämiert.

Infos und Anmeldung:

<http://wp1010107.wp018.webpack.hosteurope.de/paulig/pdf/2006-08-07-Fotowettbewerb%20Flyer%20A4.pdf> (de)

Neuerscheinung „Alpen: eine Ansichtssache“

Ein neuer Bildband dokumentiert unterschiedliche Sichtweisen der lokalen Bevölkerung auf den Lebensraum Alpen. Die dreisprachige Publikation (de/it/en) ist das Resultat des Fotowettbewerbs AlpConFoto, dessen Absicht es war, die Ziele der Alpenkonvention und insbesondere die Arbeiten im Bereich „Bevölkerung und Kultur“ einer breiteren Bevölkerungsschicht bekannt zu machen. Durchgeführt wurde der Wettbewerb von der Europäischen Akademie in Bozen/1.

Bibliografie: Ruffini, F. V., Giulietti, S., Schirpke, U. (Hrsg.) 2006: Alpen: eine Ansichtssache. Impressionen von Leben und Kultur. Bozen. ISBN 88-88906-19-3. 73 Seiten

Agenda – weitere Veranstaltungen auf www.alpMedia.net

Zweisprachiges Theater von Eisenbahnwagen herab: **Bernina Express 65**; 18.08.-03.09.2006, Poschiavo/CH; Sprachen: Deutsch, Italienisch; Veranstalter: Theater Jetzt!, Filodrammatica Poschiavina;
Infos: <http://www.theaterjetzt.ch> (de), <http://www.berninaexpress65.ch> (it/de)

3. Internationale Fachmesse und Kongress für Hochwasserschutz, Klimafolgen und Katastrophenmanagement: **acqua alta 2006**; 13.-15.09.2006, Hamburg/D; Konferenzsprachen: Deutsch, Englisch; Veranstalter: Hamburg Messe und Congress GmbH;
Infos: <http://www.acqua-alta.de> (de/en)

9. Internationales Symposium: **High Mountain Remote Sensing Cartography (Fernerkundungskartographie im Hochgebirge)**; 14.-22.09.2006, Graz/A; Konferenzsprache: Englisch; Veranstalter: Institute for Geography and Regional Science der Universität Graz, Institute of Remote Sensing and Photogrammetry der TU Graz;
Infos: http://www.kfunigraz.ac.at/geowww/hmrsc/hmrsc_9 (en)

37. Internationales **alpinen Filmfestival Les Diablerets**; 16.-23.09.2006, Les Diablerets/CH; Veranstalter: Festival du Film des Diablerets;
Infos: <http://www.fifad.ch> (fr)

Tegernseer Tourismus Tage 2006 – Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis. (unter anderem im Programm: "Palmen auf Almen? – Wintertourismus im Umbruch"); 18.-21.09.2006, Tegernsee/D; Konferenzsprache: Deutsch; Veranstalter: Universität Regensburg;
Infos: http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_III/Geographie/wirtgeo/forschung/projekte/tt/index.html (de)

Oh!...

...Die Hitzewelle im Juli brachte die Gletscher zum Schmelzen. Was also tun, wenn prominente SkisportlerInnen trainingswillig vor verschlossenen Toren an den hiesigen Gletschern stehen? Die deutschen Slalom-Frauen haben sich für Dubai entschieden: Die grösste Skihalle der Welt bietet ihnen mit rund 400 Meter Pistenlänge und 120 Höhenmetern offenbar eine ausgezeichnete Alternative. Hermann Maier und Co. gehen das Problem noch raffinierter an: Sie packen einfach 100 Fahrer und Betreuer und knapp 30 Tonnen Material in Form von 1000 Paar Ski und drei je eine Tonne schwere Schneekanonen ein und fliegen nach Neuseeland: „Perfekte Bedingungen“, funkt Maier vom anderen Ende der Welt.
Quelle: „heute“ Nr. 56, 03.08.2006